



Zwei Funktionen. Die Lichtdecke wurde als Akustikdecke ausgeführt und dient so auch der funktionalen Ansprüchen.

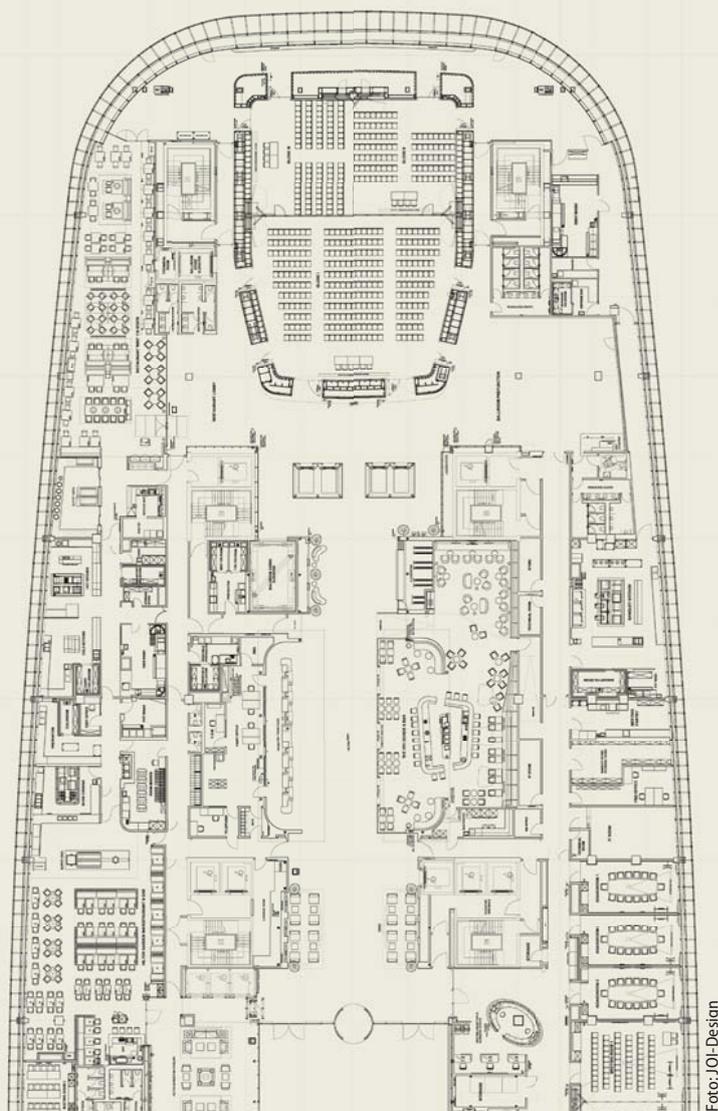


Foto: JOI-Design

Grundriss. Die geschwungenen Silhouette der Gebäudehülle erfordert eine Innenarchitektur, die sensibel auf die Weichen Kanten antwortet, die aber die Funktionalität eines Hotelbetriebs nicht beeinträchtigt.

Foto: Hilton Hotels



Am Frankfurter Flughafen. Die Dimensionen des Gebäudes von 660 m Länge, 65 m Breite, 45 m Höhe und rund 145.000 m² Nutzfläche sind beeindruckend.

Foto: Knauf



Atrium. Über dem ICE Bahnhof Frankfurt Flughafen befinden sich zwei Hilton Hotels. Links im Bild ist der Zugang zum Hilton Garden Inn und hinter der Glaswand das Hilton 5-Sterne-Haus.

Foto: Hilton Hotels



Ballsaal außen. Kleine Glasfliesen bilden die Außenhaut der Raumzelle, die zwischen dem Erschließungsturm und den Zimmern eingestellt wurde – ein schimmernder Auftritt.

Foto: Knauf



Westend. Gegen den technoiden Charme des Gesamtgebäudes setzten JOI-Architekten eine als angenehme Grundrissaufteilung und warme, hölzerne Materialien.

TEIL I: LICHTDECKEN

Inseln im Licht

Lichtintegration | Mit den neuen Hilton Hotels am Frankfurter Flughafen bekam das Sqaire, das Büro- und Geschäftsgebäude über dem Fernbahnhof, einen gestalterischen Höhepunkt. Der vorliegende erste Teil der Berichtserstattung beschäftigt sich mit der Integration des Lichts in die Decke.

Ob man mit dem Zug anreist oder sich über die Autobahn A3 nähert, das Sqaire am Frankfurter Flughafen ist nicht zu übersehen. Schon allein seine Dimensionen von 660 m Länge, 65 m Breite, 45 m Höhe und rund 145.000 m² Nutzfläche sind beeindruckend. Ist man erst einmal innen, erkennt man nach kurzer

Orientierung die Zweiteilung des Bauwerks. Im Westen befindet sich ein Großteil der Büros mitsamt Einzelhandels- und Gastronomieflächen, im Osten gesellen sich zu diesen Nutzungen zwei Hotels des Hotelkonzerns Hilton.

Nähert man sich den Hotels, wandelt sich das Sqaire. Bereits vor der großen



Foto: Knauf

Sonderkonstruktionen. In der Executive Lounge befinden sich sogenannte „Lichtkanonen“. Diese wurden gemeinsam vom Generalunternehmen DIG und Knauf entworfen und vorgeschlagen. Mit ihrer Hilfe lässt sich der Deckenhohlraum im Bereich der Leuchten vergrößern.

Glasfassade, die als Abgrenzung zwischen der Hotellobby des 5-Sterne Hilton Hotels und dem Squire dient, kann man die andere Gestaltung erahnen. Und auch der Eingang zum Hilton Garden Inn fällt ins Auge.

Betritt man dieses 4-Sterne-Hotel, gelangt man in dessen niedrige Lobby, die mit viel Holz und sanfter Beleuchtung eine angenehme Atmosphäre vermittelt. Hier fällt vor allem die Decke mit den markanten Lichtfeldern auf. Diese wurden mit Formteilen realisiert und sind als rechteckige Aussparungen in der Decke integriert. Jens Schneider von DIG, dem Generalunternehmen für den Innenausbau der Hotels, erklärt die Verwendung von zugekauften Formteilen statt einer eigenen Konstruktion: „Man erhält so eine höhere Passgenauigkeit und kann besser arbeiten als mit einer Eigenkonstruktion.“ Sowohl bei den Lichtfeldern an der Decke im Hilton Garden Inn als auch im gesamten Eingangsbereich und im angeschlossenen Restaurant fällt zudem die hohe Verarbeitungsgüte der Trockenbau- und

Putzarbeiten auf, ein Verdienst des Malerunternehmens Mehlhorn aus Aue.

Die Bar und die Rezeption sind jeweils von Flügeln aus Holz überspannt und werden damit eingefasst und vom hohen Foyer abgegrenzt. Damit erhalten sie eine angenehme Raumhöhe in dem ansonsten bis ans Dach des Squire reichenden Atrium.

Wie bei der Rezeption des Garden Inn wurden auch hier Lichtfelder integriert, die als Formteile ausgeführt sind. Wichtiger Unterschied: Die Felder bei „The Fifth“ sind nicht quadratisch, sondern als Trapez gestaltet. Eine schmale Dehnfuge setzt die Lichtfelder optisch leicht ab und dient als Ausgleichsraum, da sich das Formteil mit den integrierten Leuchten anders ausdehnt als die umgebende Decke. Mit ihrer offenen Gestaltung prägt die Bar den Eingangsbereich des Hotels wesentlich, was auch durch die Wandgestaltung unterstützt wird, bei der Vorsprünge und Nischen mit einer Lamellenwand aus Holz und Kunststoff realisiert wurden.

Glitzer und Glamour geht vom Ballsaal aus

Doch bei allen gestalterischen Feinessen macht ein anderes Element im Eingangsbereich des Hilton Hotels der Bar in Sachen Aufmerksamkeit große Konkurrenz: der Ballsaal. Tausende von kleinen Glasfliesen bilden die Außenhaut des Gebildes, das hier in den Luftraum zwischen dem Erschließungsturm und den Zimmern eingestellt wurde. Das verleiht dem Ballsaal, der von JOI-Design aus Hamburg entworfen wurde, einen silbernen schimmernden Auftritt.

Die Wände des Ballsaals sind zudem teilweise mit Holz vertäfelt, das mit feinen Linien aus Swarovski-Kristallen durchzogen ist. Eigentlicher Höhepunkt ist jedoch die Decke des Saals. Hier wurden mit Formteilen von Knauf Licht-Vouten erstellt, die seitlich beleuchtet werden. Da die Leuchten unterschiedliche Farben darstellen können, lässt sich der große Raum in verschiedene Lichtstimmungen setzen. Zudem sind die Vouten mit Hunderten von Swarovski-Kristallen überzogen, die mit LEDs beleuchtet, einem Sternenhimmel ähneln.

BAUTAFEL

Projekt:

Hilton Frankfurt Airport Hotels

Bauherr:

Hilton Worldwide,
Hilton Frankfurt Airport &
Hilton Garden Inn Frankfurt Airport,
Frankfurt am Main

Architekten The Squire:

JSK Dipl. Ing. Architekten
Frankfurt am Main

Innenarchitektur Hilton:

JOI-Design Innenarchitekten,
Hamburg

Generalunternehmen

Innenausbau:

DIG Deutsche Innenbau,
Hofheim-Wallau
Jens Schneider (Polier Hochbau)
Marco Malm (Projektleiter)

Fachberatung Trockenbau:

Knauf Gips KG, Iphofen,
Knut Anthes und Michael Thorwart
(Zentrale Objektbearbeitung)

Foto: Knauf/Hilton Hotels



Tageslichtlösung. Die Bar „The 5th“ wartet mit vielen schönen Details auf. Eines davon sind Lichtvouten in Trapezform, die den Deckenbereich prägen. Sie wurden aus Formteilen hergestellt.

Die von JOI-Design gestalteten, wellenförmigen Lichtvouten waren dabei aufwendig in der Herstellung. Jens Schneider von DIG dazu: „Ohne den Systemhersteller Knauf gäbe es den Ballsaal in seiner heutigen Form nicht.“ So habe der Hersteller von Beginn an mit Beratung und technischer Hilfe bereit gestanden und habe auf der Basis von Plänen und den Messdaten eines Vermessungsbüros die Konstruktion mit samt Formteilen realisiert.

Bei der Deckung des großen Saals war Knauf Integral dabei behilflich, eine passende Lösung für das von außen leicht gewölbte Dach zu finden. Mit einem Flächen-Hohlboden (Gifafloor) wählte man eine ungewöhnliche, aber gut funktionierende Lösung, da sich die Wölbung bei hoher Stabilität und Funktionalität kombinieren ließ.

Verarbeiter und Industrie setzen JOI-Architektur gemeinsam um

Wie bereits erwähnt war der Innenausbau durch die Kooperation von Hersteller und Ausbaununternehmen geprägt. So galt es,

in der Executive-Lounge des Hilton eine Lösung für die dortige Beleuchtung zu finden. Die Lösung jedoch war ein Gemeinschaftsprodukt von Knauf und DIG, namentlich von Michael Thorwart und Knut Anthes von Knauf sowie Jens Schneider und Marco Malm von DIG.

Dabei wurde in die aus Formteilen bestehende Decke, die hier, im obersten Geschoss des Squire, der Dachlinie des Gebäudes folgt und daher in zwei Ebenen gekrümmt ist, eine spezielle Konstruktion integriert. Die gewählten Leuchten benötigten eine Einbautiefe von 25 cm, was der eigentliche Deckenaufbau nicht möglich gemacht hätte. So schlug man vor, Lichtkanonen zu entwerfen, die sowohl die nötige Einbautiefe gewährleisten sollten als auch ein gestalterisches Element darstellen. Die Lichtkanonen mit Durchmessern von 30 cm bis 125 cm bestehen dabei bis 30 cm aus einem Formteil, während die größeren Lichtkanonen aus zwei Elementen zusammengesetzt wurden.

Wie viel Technologie aus Iphofen in den beiden neuen Hiltons steckt, lässt

sich heute von außen nicht mehr so einfach einsehen. Die Zahlen jedoch und die Aussagen der Beteiligten in Planung und Ausführung zeigen, dass die Trockenbauspezialisten einen erheblichen Anteil am eleganten und exklusiven Design der beiden Hotels haben. Seien es die über 1.500 m² Akustikdecken, die verbaut wurden, die komplexe, 465 m² große Decke oder die komplette Logistikabwicklung, jeder Bereich spricht für sich.

Der zweite Teil der Reportage widmet sich der frei stehenden Raumzelle, die den Ballsaal beherbergt. □

TN Online

Abonnenten können diesen Beitrag auch online recherchieren.

www.trockenbau-akustik.de

› Archiv
– Lichtdecke